

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

5.10.1829 (Nr. 276)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 276.

Montag, den 5. Oktober

1829.

Baden. (Ausz. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 3. Okt.) — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Griechenland. — Dienstinacht.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 3. Oktober, Nr. XIX, enthält folgende Verordnungen von Seite des Finanzministeriums:

Da der Durchschnittspreis vom Kernen unter 10 fl., vom Haber unter 3 fl. 12 kr. das Malter gesunken ist, so ist in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Juni 1827

Eingangszoll. Ausgangszoll.

von Kernen u. Weizen pr. Malter neuen Maaßes	50 fr.	1 fr.
• Roggen	32 fr.	1 fr.
• Gerste	28 fr.	1 fr.
• Spelz	20 fr.	1 fr.
• Haber	16 fr.	1 fr.
• Mehl pr. Zentner	32 fr.	1 fr.

zu erheben.

Gegenwärtige Verordnung tritt sogleich nach ihrer Publikation in Kraft.

In Gemäßheit höchster Entschliessung aus großherzoglichem Staatsministerium vom 19. d. M. St. Nr. 1231 haben Seine Königliche Hoheit, auf den Antrag des Finanzministeriums, gnädigst genehmigt: daß von denjenigen Fuhrwerken, welche bei Grenzach eingehend und bis Laufenburg auf diesseitiger Straße verbleiben, oder umgekehrt von Laufenburg bis Grenzach, kein Transitzoll und nur die Hälfte des Straßengeldes erhoben werden soll.

Die Steuerdirektion wird mit dem Vollzug dieser höchsten Anordnung beauftragt.

Das Regierungsblatt vom 3. Oktober enthält ferner folgende Uebersicht des Zustandes der allgemeinen großherzogl. bad. Brandversicherungs-Anstalt sowohl als auch der besondern baden-badischen Brandversicherung fürs Jahr 1828:

Bei der erstern haben die Einnahmen 372,658 fl. 14 kr. und darunter die Beiträge aus 159,820,500 fl. Gebäudeanschlag zu 8 kr. von 100 fl. nach Abzug der Hebegebühren 209,858 fl. 9 kr. betragen; die Ausgaben 378,000 fl. 11 kr., worunter 249,062 fl. 25 1/2 kr. Brandentschädigungszahlungen, welche spezifizirt angegeben sind, und im Seekreis 123,805 fl. 12 1/2 kr., im Dreisamkreis 48,308 fl. 48 kr., im Kinzigkreis 43,318 fl. 52 kr., im Murg- und Pfingzkreis 5507 fl. 30 kr., im Neckarkreis 26,602 fl. 53 kr. und im Main- und Lauberkreis 1519 fl. 10 kr. betragen.

Es blieben noch an Brandentschädigungen unbezahlt 83,678 fl. 43 kr. nämlich im Seekreis, 29,457 fl. 21 kr.

im Dreisamkreis 18,927 fl., im Kinzigkreis 7145 fl. 43 kr., im Murg- und Pfingzkreis 3751 fl. 55 fl., im Neckarkreis 12,619 fl. 4 kr., und im Main- und Lauberkreis 11,777 fl. 40 kr. Die zur Zahlung der Brandentschädigungen ausgenommenen Passivkapitalien betragen 289,900 fl., und der ganze Passivstand 379,567 fl. 54 kr. über Abzug der Einnahmerrückstände mit 4252 fl. 17 kr. noch in 375,315 fl. 36 1/2 kr., die durch künftige Umlagen zu decken sind.

Bei der besondern baden-badischen Brandversicherungs-Kasse haben die Beiträge aus 6,093,150 fl. Anschlag der 1803 schon gestandenen Gebäude zu 2 kr. von 100 fl. über Abzug der Hebegebühren 2011 fl. 45 kr. betragen, wovon 1092 fl. 47 kr. zur Deckung des Kassendefizits vom vorigen Jahr, zu Zahlung der Zinse aus der Passivschuld und zu andern Ausgaben verwendet wurden, mithin noch 918 fl. 58 kr. in der Kasse blieben, nach deren Abzug ein durch künftige Umlagen zu deckendes Defizit von 7082 fl. verbleibt, weil noch 501 fl. Brandentschädigung und 7500 fl. Passivkapital auf der Kasse haften.

— Adam Schildhorn, Accisor und Steuerreheber zu Freiburg, wurde durch Erkenntniß des Hofgerichts zu Freiburg wegen Rechnersuntreue in wissenschaftlicher Zueignung öffentlicher Gelder neben der Dienstentsetzung zu einer Korrekionshausstrafe von vier Jahren verurtheilt.

Königreich Sachsen.

Ihre Kön. Hoh. die verwitwete Frau Kurfürstin von Baiern war am 17. Sept. zu Dresden angekommen, und verweilte daselbst bis zum 24., an welchem Tage Ihre K. Hoh. nach Berlin abreiste.

Frankreich.

Pariser Börse vom 1. Oktober.

5prozent. Renten: 107 Fr. 10 Cent. — 3prozent. Renten: 81 Fr. 15, 20 Cent.

— Das Wahlkollegium zu Pont-Audemer (Eure-Dep.) hat am 29. Sept. den Hrn. Legendre, Kandidat der Liberalen, zum Mitglied der Deputirtenkammer ernannt. Von 333 Stimmen erhielt er 301.

Zu Dijon ist H. Hernous, Kandidat der Liberalen, zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer gewählt worden.

— Von der Insel Bourbon ist eine Expedition nach Madagaskar abgegangen. Es wurden für dieselbe fast sämmtliche auf Bourbon befindliche Truppen in Anspruch genommen.

— Die Gemahlin des Ministers der auswärtigen An-
gelegenheiten, Fürsten Polignac, ist eine Engländerin,
die Schwester des jezigen Lord Radcliffe (Familiennamen
Perkins). Ihr erster Gemahl war ebenfalls ein Fran-
zose, nämlich der Markis von Choiseul.

— Wir meldeten bereits in unserm vorgestrigen Blatte,
daß die zwei jungen Bursche, welche der Gräfin de la
Fare 120,000 Fr. in Staatspapieren gestohlen hatten, ver-
haftet, und bei ihnen noch fast sämtliche Rentenscheine
vorgefunden wurden. Hier folgen die nähern Umstände:

Am 30. erschienen zwei junge Leute, beide 16 Jahre
alt, bei einem hiesigen Wechsler, und begehrten den
Werth eines 1000 Franken-Zettels in klingender Münze.
Man hielt sie unter verschiedenen Vorwänden zurück. Ein
indessen herbeigeholter Polizei-Agent setzte die beiden Ver-
dächtigen zur Rede, und zweifelte bei ihren Verlegenheit
verrathenden Antworten nicht daran, daß der 1000 Fran-
ken-Zettel, den sie wechseln wollten, einer von denjenigen
sey, die der Gräfin de la Fare gestohlen wurden. Als
man in ihrer Wohnung Nachsichungen anstellte, fand
man sechszig 1000 Franken-Zettel in dem Bett-Strohsack,
und fünfzig in einem Säckchen, das an einem Nagel un-
ter dem Sige des Abtritts hieng. Die wieder gefundene
Summe beläuft sich also auf 110,000 Fr. Wahrschein-
lich wird man die 10,000 Franken, welche fehlen, bei
öfentlichen Dirnen finden, mit welchen die beiden Die-
be drei Tage lang toll gewirthschaftet haben.

— Man liest in der Gazette de France:

„Wir machen hiermit unsern Lesern eine Thatsache be-
kannt, die wir gewiß wissen.“

Die Redakteurs von folgenden vier Journalen:
Constitutionnel, Courrier Français, Journal des
Debats und Journal du Commerce, kommen an
bestimmten Tagen zusammen, um von einem Abgeordne-
ten des Komite: Direktor das Bulletin der in der Woche
zu machenden Artikel, die Art, wie die Aufgaben vorge-
tragen werden sollen, die Vermuthungen, die man glaub-
haft machen, die Gerüchte, die man verbreiten muß, zu
empfangen.

Das Journal des Debats hat sich also entschieden
an die Revolution angeschlossen.

Hierauf ertheilte H. Bertin der Aeltere, im Journal
des Debats vom 1. Oktober, folgende Antwort:

„An Hrn. E. de Genoude, alleinigen Eigenthümer der
Etoile: Gazette de France“

„Sie dirigiren, mein Herr, die Redaktion der Gazette
de France, wie ich diejenige des Journal des Debats diri-
gire, dessen Ober-Redakteur und verantwortlicher Ge-
schäftsführer ich zu seyn die Ehre habe. Also an Sie muß
ich meine Antwort richten.“

„Nein, mein Herr, es ist nicht wahr, daß wir —
weder einer von meinen Mitarbeitern, noch ich — uns
zu bestimmten Tagen mit den Redakteurs des Constitu-
tionnel, des Courrier Français und des Journal du Com-
merce versammeln, um von einem Abgeordneten des Ko-
mite: Direktor das Bulletin der in der Woche zu ma-
chenden Artikel, die Art, wie die Aufgaben vorgetragen

werden sollen, die Vermuthungen, die man glaubhaft
machen, die Gerüchte, die man verbreiten muß, zu em-
pfangen.“

„Ich versichere auf meine Ehre, daß in diesen Allega-
ten Alles falsch ist. Ich setze hinzu, daß Sie es wohl
wissen.“

„Es ist also in dem Allen nichts Infames, als
ihre infame Lüge.“

— Die Quotidienne äußert sich über dieses Manifest
des Journal des Debats also:

„Es liegt was Betrübenendes in einer solchen Polemik:
zu keiner Zeit haben die französischen Journale die Ver-
gessenheit der Wohlansständigkeit und die Verachtung der
literarischen Anmuth so weit getrieben. Zu was die-
nen denn Verstand, Wiz, Geschmack, zu was die
Gewohnheiten der guten Gesellschaft, wenn sie nicht vor
solchen Verirrungen schützen?“

— Nächstens werden bei dem Pariser Buchhändler Ma-
pilly die Memoires des Konvent-Mitgliedes Levasseur
(de la Sarthe) erscheinen; eines Mannes, der auf den
berüchtigten Bänken des Berges gesessen, und der
glücklich durch die Revolutions-Stürme gieng, wo so
viele andere verschwunden sind. Das Interesse, das sich
an die großen Ereignisse der französischen Revolution
knüpft, verheißt dem Herausgeber dieser Memoires einen
sehr großen Beschluß.

Großbritannien.

London, den 28. Sept. Der russische Großbot-
schafter Fürst von Lieven und der Graf Matuscewits hat-
ten eine zweiständige Konferenz mit dem Minister der
auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Aberdeen.

Der Geschäftsträger Frankreichs hat auch mit dem
Grafen von Aberdeen gearbeitet.

H. Barbour, gewesener Minister der Vereinigten Staa-
ten von Nordamerika an unserm Hofe, ist gestern nach
Liverpool abgereist, wo er sich einschiffen wird, um in
sein Vaterland zurückzukehren.

— Eine Hauptquelle der noch immer, ja zum Theil hef-
tiger als je ausbrechenden Gährungen in Irland sind die
Zehnten, welche die Katholiken an die protestantische Geis-
lichkeit dort zu geben, und dabei auch noch ihre eigenen
Priester zu erhalten haben. So lange diesen und ähnl-
ichen Vergewaltigungen nicht Einhalt gethan wird, kön-
nen die Gemüther nicht von Grund aus beruhigt werden.

— Der Maire und mehrere Magistratspersonen von
Doncaster überreichten kürzlich dem Herzog von Wellin-
ton das Bürgerdiplom ihrer Stadt, und zwar in einer
goldenen Schnupftabacksdose, deren Werth auf 1000
Guineen geschätzt wird.

— Ritter v. Gerstner, welcher die Eisenbahn in Böh-
men angelegt hat, und der zur Erweiterung seiner Kennt-
nisse reiset, ist jetzt in Liverpool.

Niederlande.

Das herrliche und reiche Museum zu Leyden ist durch
62 Kisten von kostbaren Gegenständen, welche zur Na-

turgeschichte von Japan gehören, bereichert worden. Diese Sammlung wurde durch Hrn. Siebold, der jene Gegenden auf Befehl der Regierung bereist, eingesandt. Unglücklicher Weise ist eine Charta jenes Landes, welche H. Siebold in's Ausland senden wollte, entdeckt, und H. Siebold in ein Gefängniß geworfen worden, welches er, wie es heißt, wohl nie verlassen dürfte.

Österreich.

Der östreichische Beobachter verkündigt unter'm 28. Sept.: Heute ist in Wien die offizielle Nachricht von der am 14. d. M. zu Adrianopel erfolgten Unterzeichnung des Friedens zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland und der ottomanischen Pforte angelangt. Alle Freunde der allgemeinen Ruhe, an welche das Wohl der sämtlichen einzelnen Staaten unzertrennlich geknüpft ist, müssen an diesem großen Ereignisse den lebhaftesten Antheil nehmen. Die Bedingungen des Friedens umfassen die sämtlichen im Verlauf der letzten Jahre im Oriente verhandelten Fragen; und die durch glänzende militärische Erfolge herbeigeführte Beendigung eines verhängnißvollen Kampfes wird die gerechte Hoffnung auf eine lange Reihe erwünschter Friedensjahre über ganz Europa verbreiten.

Wien, den 29. Sept. Metalliques 100 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1184 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

In der im J. 1822 bei dem Bankier R. M. Rothschild in London unterhandelten Anleihe von 3,500,000 Pfd. Sterl. hat sich die Seehandlungs-Sozietät die Befugniß vorbehalten, den jährlichen Tilgungsfond nach Gutdanken zu erhöhen, und eine größere als die bestimmte Kapitalsumme abzulösen. Von dieser Befugniß will die Seehandlungs-Sozietät gegenwärtig Gebrauch machen, dergestalt, daß spätestens bis am 2. Jan. 1835 die ganze Anleihe getilgt seyn wird.

Rußland.

Die Zeitung von Odeffa vom 16. Sept. meldet die Ankunft von 10 Schiffen, worunter 6 von der Krone gemietete aus den eroberten Häfen. Auch waren die zwei, in Silistria gefangen gemachten Pascha's von drei Rosschweifen, Hadgi Achmed Pascha, mit seiner Gattin und einem Gefolge von 56 Personen, und Sert Mahumud Pascha, mit seinem Sohne und einem Gefolge von 53 Personen, zu Odeffa angekommen. Ersterer war zugleich Kommandant von Silistria und Seraskier der Donau gewesen.

Der Gesundheitszustand von Odeffa schien sehr beruhigend. In acht Tagen waren in der Quarantaine vier Personen gestorben, und eine verdächtige krank geworden. In dem Lager, welches die Einwohner von Kouyalnik und Ussatovy-Khoutora bezogen hatten, wurde am 13. September wegen des Aufhörens der Seuche ein Leichenbegängniß gefungen.

Griechenland.

Die jetzt wieder auseinander gegangene Nationalversammlung hat drei Abgeordnete ernannt, um den drei verbündeten Mächten den Dank Griechenlands darzubringen. Biariv Capodistrias (Bruder des Präsidenten) geht nach London, Coletti nach Paris, Mavrocordat nach Petersburg.

Der Kongreß hatte dem Präsidenten von Griechenland einen Jahresgehalt von 30,000 spanischen Piaßern ausgesetzt. Der Präsident hat jedoch dieses Anerbieten abgelehnt und erklärt, er werde, wie bisher, seine Bedürfnisse mit seinem Privatvermögen decken, und dieses deshalb möglichst zu Rath halten. Erst wenn sein Privatvermögen ganz erschöpft sey, werde er sich an die Nation wenden. Er wolle sich kein bequemes Leben mitten unter Trümmern und umgeben von einer in kummervoller Verarmung lebenden Nation verschaffen.

Der Kongreß hat auch die Regierung beauftragt, in der Hauptstadt eine dem Erlöser zu weihende Kirche zu errichten. Es soll diese Kirche erbaut werden, sobald die Begränzung Griechenlands und der künftige Sitz der Regierung bleibend bestimmt seyn werden.

Napoli di Romania, den 4. Aug. H. Müller, Kommandant der Festung Palamidi (eine der Zitadellen von Nauplia), ist vor zwei Tagen am Fieber gestorben. Dieser junge württembergische Offizier war seit drei Jahren in griechischen Diensten, und hatte, unter den Befehlen des Obersten Fabvier, unter Anderm bei Chaidari (in der Gegend von Athen) gefochten, wo er am 18. Aug. 1826 durch einen Flintenschuß verwundet wurde. Sein frühzeitiger Tod wird von Allen, die ihn kannten, lebhaft betrauert.

Vom 7. Aug. Der H. General Trezel ist vorgestern in die Funktionen als General-Direktor der regulären Truppen von Griechenland installiert worden, u. hat sogleich die Aufwartung des in Napoli befindlichen Offizierkorps empfangen. Gestern hat sich der General nach Argos begeben, um den Präsidenten zu besuchen, wo er den ganzen Tag zubrachte.

Vom 9. Aug. Heute hat der General Trezel auf dem Glacis der Festung sämtliche Truppen, welche die Garnison von Napoli bilden, mit Einschluß der Zöglinge der Militärschule, die auch zum regelmäßigen Korps gehört, gemustert.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 1. Oktober, Nr. XIX, enthält folgende Dienstinrichtungen:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, das erledigte Physikat Achern dem Arbeitshaus-Physikus Dr. Rau in Pforzheim zu übertragen, — den Zahlmeister Wielandt zum Kassier bei der Militär-Witwen-Kasse, und den Zahlmeister Stroh zum Kassier bei der General-Einstandsgelder-Kasse, jeden unter Uebertragung der Berrichtungen des Geschäftsführers bei den Verwaltungs-Kommissionen der gedachten

Rassen zu ernennen, und den seitherigen Geschäftsführer der Militär-Wittwen- und General-Einstandsgelders-Rassen, Kanzleirath Brieß, in den Ruhestand zu setzen, — den Postamts-Offizialen Widmann in Heidelberg als dritten Revisor zu der Postrechnungs-Revision dahier, dagegen den Offizialen Scheurer in Mannheim an dessen Stelle als zweiten Offizialen zum Postamt Heidelberg, sodann den Offizialen Becker zu Offenburg in gleicher Eigenschaft zur Postwagens-Expedition in Mannheim zu versetzen, den bisherigen Postpraktikanten Schweiß zu Kehl als zweiten Offizialen bei dem dortigen Postamt anzustellen, und den Postpraktikanten Friedrich Wenzelbach zum Offizialen bei dem Oberpostamt dahier zu ernennen, — endlich der unterthänigsten Bitte des Dr. Kusel um Enthebung von der ihm übertragenen gewesenem Assistenzarztstelle bei dem Irrenhaus in Heidelberg gnädigst zu entsprechen.

Durch Beschluß des großherzogl. Justizministeriums vom 18. Sept. d. J. wurde dem Rechtspraktikanten Maximilian Ruth von Freiburg, gegenwärtig zu Rastatt, das Recht zu Verfassung gerichtlicher Schriften erteilt.

Nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung bei der großherzogl. Sanitäts-Kommission ist dem Kandidaten der Pharmacie Emanuel Huber von Oppenau die Lizenz zur Ausübung der Apothekerkunst erteilt worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 1/4	27 Z. 8,6 L.	10,1 G.	68 G.	W.
M. 2	27 Z. 9,5 L.	12,0 G.	65 G.	W.
N. 7	27 Z. 10,6 L.	10,0 G.	63 G.	SW.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.2 Gr. - 2.4 Gr. - 1.7 Gr.

Todes-Anzeigen.

Gestern Abend vor 7 Uhr ist unser lieber Vater, der pensionirte Kanzleisekretär Franz Barbiche, an Folge eines Nervenschlags, nach einem 13tägigen Krankenlager, in seinem 78. Lebensjahre, sanft entschlafen. Was wir allen unsern Freunden und Bekannten hiemit bekannt machen.

Karlsruhe, den 4. Okt. 1829.
Joseph Barbiche.
Nannette Barbiche.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 6. Okt.: Der Fremde, Lustspiel in 5 Akten, von Jffland.

Donnerstag, den 8. Okt. (zum ersten Male): Der Krieg mit dem Dufel, Posse in 4 Akten, von Karl Lodyser. — Hierauf (zum ersten Male): Die Schwitter, Divertissement in 1 Akt, arrangirt von Hrn. Guerpont.

Freitag, den 9. Okt.: Der Bräutigam aus Mexiko, Lustspiel in 5 Akten, von Claren.

Mosbach. [Diebstahl.] In der Nacht vom 29. auf den 30. September wurden in Heinsheim, mittelst Einbruchs, folgende Gegenstände entwendet:

- 1) 2 halbe Stücke dunkelblaues Tuch, Barfelder Fabrikation, ungefähr 20 Ellen, im Werth von 33 fl. 20 fr.
- 2) ungefähr 10 Ellen wollenblaues Tuch, im Werth von 32 fl. 30 fr.
- 3) ein Nest Maria Luise blaues — ein Nest wollengrünes — ein Nest wollenblaues — ein Nest dunkelgraues Tuch; jeder dieser Nester hat etwa 6 Ellen; im Werth von 60 fl. — fr.
- 4) ungefähr 12 bis 15 Stücke Schweizer baumwollenes Zeug, etwa 700 Ellen, im Werth von 128 fl. 20 fr.
- 5) 5 Pfd. feines dunkelblaues Webgarn, mit dem Zeichen Nr. 16, im Werth von 6 fl. — fr.
- 6) ungefähr 30 Ellen rothgestreifter Herrnhuter Vardient, im Werth von 15 fl. — fr.

Sämmtliche Behörden werden ersucht, auf die entwendeten Gegenstände und den noch unbekanntem Thäter zu fahnden.

Mosbach, den 1. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Peter.

Kenzingen. [Fahndung.] Wilhelm Schloberger, von Nördlingen gebürtig, ohngefähr 65 Jahr alt, der vor mehreren Jahren zur katholischen Religion übergetreten, klein und schwarz gekleidet ist, als scheinheiliger Waldbruder die Wallfahrten besucht, sich durch Almosen ernährt und schon seit vielen Jahren in der Gegend herumtreibt, hat sich verschiedener Verurtheilungen schuldig gemacht. Wir ersuchen daher sämmtliche betreffende Behörden, auf ihn fahnden, und ihn im Betreffungs-falle anher liefern zu lassen.

Kenzingen, den 28. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wolffinger.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Karoline Maier von Schutterthal, Großb. Vob. F. Laides Oberamt Seelbach, welche wegen verschiedenen Verbrechen dahier in Untersuchung ist, steht im Verdacht, ihr im vorigen Jahre neugeborenes Kind ermordet, oder wenigstens ausgefetzt zu haben. Diejenigen Bezirksämter, in deren Bezirk im vorigen Jahr ein neugeborenes Kind lebendig oder todt aufgefunden wurde, werden daher ersucht, deshalb, unter Anschlag der betreffenden Akten, sobald thunlich gefällig Nachricht anher zu erteilen.

Offenburg, den 28. Sept. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Drs.

Karlsruhe. [Vermisster Pfau.] In einem Privathause in Pforzheim wird seit dem 19. Sept. ein 4jähriger Pfau vermisst; es ist ein Hahn, hat seine Spiegelfedern, wie es in gegenwärtiger Jahreszeit gewöhnlich ist, verloren, und ist hauptsächlich daran kennlich, daß er sich nur des rechten Auges bedient, weil das linke sehr beschädigt ist. Wer etwas von ihm weiß, wird höflich gebeten, es bei dem Zeitungs-Kommoir oder in der Buchdruckerei in Pforzheim anzuzeigen.

